

Laibacher Zeitung.

N^o. 107.

Dinstag am 11. Mai

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben zum Chef der Obersten Polizei-Behörde den General-Gensd'armen: Inspector, Feldmarschall-Lieutenant Johann Kempen v. Fichtenstamm, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster unterzeichnetem Diplome den Bürgermeister der k. k. Stadt Ofen, Johann Nepomuk Walheim, als Ritter des österreichisch-kais. Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 30. April d. J., die bei der k. k. böhmischen Staatsbuchhaltung erledigte Vicebuchhalterstelle dem Rechnungsrathe dieser Staatsbuchhaltung, Franz Handschke, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Titelblatt und das alphabetische Verzeichniß (deutscher Text) der Gesetze und Verordnungen, welche in den vom 1. Jänner bis letzten December 1851 ausgegebenen Stücken I bis LXVI des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain enthalten sind, wird unter Einem ausgegeben und versendet. Dasselbe Verzeichniß, in slovenischer Sprache, wird nachträglich folgen.

Laibach, am 11. Mai 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Turin, 6. Mai.

... Unsere Deputirtenkammer hat gestern bereits 5 Artikel des Gesetzesvorschlags über die Personal- und Mobiliarsteuer genehmigt, und auch dieses Gesetz wird höchstwahrscheinlich ganz nach dem Wunsche des Finanzministers angenommen werden. Alle diese neuen Taxen haben wir der Constitution zu danken, und das arme Volk, welches im Jahre 1848 so laut „Viva lo Statuto! Viva la libertà“ schrie, fängt an, den Kopf zu schütteln. Viele von unseren Demokraten sind sehr übler Laune, weil man übermorgen das Constitutionsfest nicht feiern will, aber das Volk antwortet ihnen, daß unter der früheren Regierung 80 Millionen Steuern genügten, während man jetzt das Doppelte zahlt, und diese neuen Lasten fallen alle auf die arme Classe. Die Haussteuer wurde erhöht, und der Hausherr erhöhte den Zins, der Arme aber, der doch auf der Gasse nicht schlafen kann, muß gedulden und zahlen. Es waren wohl glücklich die Zeiten unter Carl Felix, rufen Mehrere aus, welcher absolut verboten hatte, den Zins für die arme Classe zu erhöhen. Es wurde eine Steuer für die Herren auferlegt, welche Dienstboten halten, und die Herren erniedrigten ihren Dienst den monatlichen Lohn, der Arme jedoch, der ohne Dienst nicht leben kann, muß gedulden und das Wenige empfangen, was ihm gegeben wird. — Der übermorgige Tag wird schwerlich ohne Feier

vergehen, obschon unser Stadtrath beschlossen hat, die zu dieser Feier bestimmten Summen den Beschädigten der Vorstadt Dora zu widmen, und heute auf allen Ecken der Stadt ein Proclam des Sindicus zu lesen ist, worin er die Bevölkerung einladet, das Geld, welches die Einwohner zur Beleuchtung ihrer Häuser bestimmt hatten, auch diesem edlen Zwecke zu widmen, um die Leiden der Armen zu mildern.

Der General Trotti reist nach Paris, um den Feierlichkeiten am 10. Mai beizuwohnen. — Der General Dabormida, welcher dieser Tage schwer erkrankte, scheint sich heute etwas besser zu befinden. Er war der intimste Freund Pinelli's, und wurde, wie Lepsterer, vom Philosophen Gioberti sehr oft angegriffen. Ich schrieb Ihnen letzens, der Posten Pinelli's als Secretär des h. Moriz- und Lazarus-Ordens habe viele Bewerber, um 1200 Lire und ein schönes Quartier ohne Sorge und Mühe zu genießen. Heute höre ich aus guter Quelle, daß alle Concurrenten leer ausgehen werden, indem der König beabsichtige, diesen Posten aufzuheben.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 7. Mai. Die zweite, preussische Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die königl. Botenschaft bezüglich der Bildung des Oberhauses nach kön. Anordnung nebst allen daran geknüpften Verbesserungsanträgen verworfen.

Dieser Vorgang ist wichtig, und dürfte schwerlich folgenlos bleiben.

Glaube die zweite Kammer bei ihrem früheren verwerfenden Ausspruche aus überverstandener Consequenz beharren zu müssen; glaubte sie sich der näheren Erwägung überhoben, ob jener Ausspruch nicht etwa voreilig und vom höheren politischen Gesichtspunkte ungerechtfertigt zu nennen war, so dürfte es die Würde und das Ansehen der Krone erbeischen, eine so blanke Abweisung ihrer wohlbedachten Anträge nicht gleichgiltig hinzunehmen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Vorgang bei Manchen, welche bis jetzt über den Werth und den practischen Nutzen des Constitutionalismus in unklaren Anschauungen befangen waren, eine gründliche Umstimmung ihrer Ueberzeugungen bewirken wird.

Die Weisheit der preussischen Staatsmänner, welche sie derzeit am Ruder der Regierung befinden, wird sich hoffentlich auch in dieser ziemlich unerwarteten Crisis zurechtzufinden wissen.

Das britische Cabinet hat seinen Gegnern durch eine Ueberraschung neuerdings ein wichtiges Terrain abgewonnen. Die Opposition erwartete, das Ministerium werde bei der Finanzvorlage sofort mit protectionistischen Grundsätzen offen auftreten. Sie hoffte, es werde sich durch einen solchen Schritt nicht bloß in der öffentlichen Meinung unrettbar zu Grunde richten, sondern ein solches Beginnen werde auch von erfahrenen Leuten als unpractisch und thöricht verurtheilt werden.

Allein das Cabinet hat die Mittelstraße gewählt; ohne den höheren öconomisch-politischen Ueberzeugungen, welche es befeelen, untreu zu werden, ohne den Gedanken einer zweckmäßigen Regelung der Finanzzustände nach seiner Ansicht zu verläugnen, hat es für den Augenblick genau an dem bisherigen Finanzsysteme festgehalten und jedes unvorbereitete und ge-

wagte Experiment auf diesem delicates Gebiete abgewiesen.

Mögen Andere darin einen Systemswechsel oder eine unfreiwillige Bekehrung erblicken. Wir erkennen darin das Vorgehen practisch kundiger Staatsmänner deren Umsicht Anerkennung verdient, und gedeihliche Erfolge ihrer ferneren Wirksamkeit erwarten läßt.

In Anerkennung der steigenden Bedeutsamkeit, welche die Geschäfte in Seeschiffahrtsangelegenheiten gewonnen haben, hat das h. Handelsministerium bereits mit Erlaß v. 5. August 1851 die Consularämter angewiesen, aus den periodisch vorzulegenden Handelsberichten die auf die Schifffahrt bezüglichen Angaben auszuscheiden und abgesondert ebenfalls periodisch vorzulegen. Diese zweckmäßige Anordnung hat jedoch nicht überall das wünschenswerthe Verständniß gefunden, und ist daher mittelst Weisung v. 17. April l. J. den Consularämtern neuerdings in Erinnerung gebracht worden. Demnach werden alle Notizen über Abgang und Ankunft von Schiffen, Seeeunfälle, über Schiffbau und Hafenwesen, die Preise von Schiffsfrachten, das Gesamtgewicht der nach oder von einer bestimmten Richtung oder mit einem bestimmten Schiffe verführten Waren, ferner Notizen über die Gesundheitsverhältnisse, über neu angeordnete Contumazvorschriften — Gegenstände, welche bisher meist mit Handelsnotizen vermischt wurden — künftig ausschließlich in eigenen Schifffahrtsberichten zusammenzustellen seyn. In der Regel und zur Vermeidung zweckloser Portoauslagen ist die Periodicität derartiger Einsendungen zu beobachten; bei außerordentlichen Vorkommnissen soll jedoch — wie ausdrücklich hervorgehoben wurde — die Erstattung besonderer Berichte durchaus nicht entfallen. Die genaue Durchführung dieser Anordnung wird jedenfalls die günstige Folge haben, daß dadurch die Benützung des in den Consularberichten so reichlich aufgespeicherten statistischen Stoffes näher gelegt und erleichtert werden wird, indem die Scheidung der Hauptgegenstände sofort ursprünglich geschieht.

Die „Pesther Zeitung“ bringt in Nr. 104, 49 kriegsrechtliche Verurtheilungen. Der Tagschreiber Sigmund Takács ward wegen Mithschuld an der Ermordung des FML. Grafen v. Lamberg zu 20jähriger Schanzarbeit in schweren Eisen verurtheilt. 41 Individuen wurden wegen erwiesenen Hochverrathes zum Vermögensverfalle und zur Todesstrafe durch den Strang verurtheilt; diese ward ihnen durch die Gnade Sr. Majestät nachgesehen und in mehrjährige Festungsstrafen verwandelt.

Wien, 7. Mai. An alle Behörden jener Orte, welche Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf seiner Reise in Oesterreich berührt, ist der Auftrag ergangen, Vorbereitungen zu treffen, welche nothwendig werden sollten, um den Monarchen in gebührender Weise zu empfangen. In sammelichen Stationen, wo ein Aufenthalt erfolgt, werden sich sowohl Militär- als Civilautoritäten Sr. Maj. präsentiren.

Die Hofcommission, welche im allerhöchsten Auftrage über die Gestaltung des politischen und gerichtlichen Organismus in Ungarn im Sinne der allerh. genehmigten Grundsätze vom 31. December zu berathen hat, hält jetzt sehr oft Sitzungen und wird Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, dessen Ankunft noch in diesem Monate erfolgen dürfte, bei den Berathungen den Vorsth. persönlich übernehmen.

— Das hohe Ministerium hatte die Absicht, die Salzquellen in der Arva zur Gewinnung von Salz zu benutzen, und es wurde auch, um die dießfälligen Erhebungen zu leiten, ein Geolog an die Arva gesendet. Wie man hört, wird aber die Unternehmung als nicht lohnend dargestellt und daher auch unterbleiben.

— Die Hofcommission, welche unter dem Vorstehe des Herrn Generalmajors v. Trattner gebildet wurde, um über das neue Militär-Pensionsgesetz zu beraten, wird das umfassende Elaborat, an welches die mannigfaltigsten Schwierigkeiten geknüpft waren, in Kurzem beendet haben.

— Die Fachmänner aus den Provinzen, welche den unter dem Vorstehe des Hrn. Sections-Chefs Carl v. Scheuchstuel gehaltenen Schlußberatungen über den Entwurf des neuen Berggesetzes für die österr. Monarchie bewohnten, haben bereits die Rückreise in ihre Heimat angetreten.

— Das hohe Ministerium für Landescultur und Bergwesen hat sich aus mehrfachen Rücksichten veranlaßt gefunden zu gestatten, daß zur Staatsprüfung des Forstschutzes und technischen Hilfspersonals Candidaten, welche das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, sobald sie die übrigen Erfordernisse nachzuweisen vermögen, zugelassen werden dürfen. Hierdurch wird die betreffende Bestimmung des Absatzes 3, Abtheilung B der provisorischen Verordnung vom 16. Jänner 1850, Reichsgesetzblatt XXVI. Nr. 63, in Betreff der Einführung von Staatsprüfungen für Forstwirthe u. a. m. außer Wirksamkeit gesetzt.

— Zur Sicherung des Rechtszustandes wird nächstens ein Gesetz erscheinen, über die Gültigkeit Ausdehnung und Wirksamkeit der Entscheidungen der k. k. österr. Consulate in Rechtsangelegenheiten.

— Wie man vernimmt, ist im Verfolg der bereits in Wirksamkeit getretenen Elbezoll-Ermäßigung nun auch aus derselben Veranlassung eine Herabsetzung der Moldauzölle beantragt.

— Zur Erzielung größerer Ersparungen beabsichtigt das hohe Handelsministerium, zum Gebrauche für Staats-Eisenbahnstrecken in der Nähe derselben an geeigneten Orten Ziegelöfen und Kalkbrennereien anzulegen und in eigener Regie zu betreiben.

— Wegen Errichtung der Uebungslager in Ungarn sind nun am 29. v. Mts. die Anordnungen definitiv allerh. Orts erlassen. Die Uebungslager werden bei Szegled und Kereftur geschlagen und in selben alle zur Disposition stehenden Cavallerie- und Artillerie-Abtheilungen der ungarischen Garnisonen concentrirt. Die Lager werden am 5. Juni bezogen und durch 40 Tage (bis zum 15. Juli) dauern. Die Verpflegung der Truppen durch das Aerarium erfolgt im Lager selbst; in den Ortschaften werden nur kleine Abtheilungen der Pioniere u. dgl. untergebracht. Im Lager zu Kereftur werden 30 Batterien (240 Geschütze) mit circa 3400 Mann und 1400 Pferden concentrirt.

— Im hohen Ministerium wird nebst anderen Gesetzen auch eine Verordnung zur Kundmachung vorbereitet, durch welche die Theilnahme der Staatsanwaltschaften bei den practischen Prüfungen für den Richterstand näher bezeichnet ist.

— Das hohe Ministerium für Landescultur hat auf eigenen Stifsgütern das System der parcellenweisen Verpachtung eingeführt, und sind die betreffenden Bezirkshauptmannschaften beauftragt, die Wahrnehmungen über den Erfolg dieser Maßregel periodisch zu berichten.

— Von Seite der Direction der k. k. höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg sind interessante Beobachtungen beim Kartoffelbau Behufs der Fäule bei und nach der Ernte gemacht. Es sind unter möglichst gleichem Verhältnisse 22 verschiedene Kartoffelsorten angebaut worden. Von denselben lieferte die neue weiße Chilikartoffel 26 Percent an franken Knollen, während die älteren Chilikartoffeln so wie die mexicanische Sorte von der Krankheit ganz verschont blieb. Eben so wurden von der Krankheit nicht ergriffen, die rothmarmorirte Kartoffel, die blaue Ulmerkartoffel und die früheste Sechswochenkartoffel. Alle übrigen Sorten verfielen mehr oder weniger der Fäule.

— Um die Gewinnung des Torfes als Brenn-

material zu fördern, hat das hohe Ministerium für Landescultur eine Belehrung über Torfgewinnung und Benützung des Torfes als Feuerungsmaterial verfaßt lassen, welche in Druck gelegt und an die Gemeinden vertheilt werden soll.

— Von Sr. königl. Hoheit dem Churfürsten von Hessen ist für ein Exemplar der Zellschich-Gedichte dem Wiener Vereine zur Förderung des Zellschich-Invalidenfondes zu Gunsten dieses Fondes die milde Spende von Einhundert Gulden G. M. durch den churfürstlichen Ministerresidenten am k. k. österreichischen Hofe, Herrn Baron v. Schachten, übermittelt worden.

— Wie man vernimmt sind die Verhandlungen wegen Uebernahme der Dedenburger Bahnstrecke von Seite der Staatsverwaltung noch nicht abgebrochen, doch wird vor Erledigung der Uebernahmefrage der Gloggnitzerbahn keine Entscheidung erfließen.

— Wie die „Bohemia“ meldet, erhielt Herr Med. Dr. Siegfried Kapper, gegenwärtig als Baderarzt in Franzensbad weilend, dieser Tage für sein Epos „Lazar, der Serbenczar“, einen prachtvollen Brillantring, welche ihm die kaiserl. russische Gesandtschaft in Wien im Namen Sr. Maj. des Kaisers von Rußland zusandte.

— Bei Pola stürzte eine Rothbrücke ein, wobei 14 Personen verunglückten, 3 blieben todt. — In Savoyen nehmen die Feuersbrünste in erschreckender Weise überhand. Von ganzen Dörfern bleiben oft nur wenige Häuser stehen.

— Die „Oldenburger Zeitung“ widerspricht dem Gerüchte, daß Admiral Brommy in österreichische Dienste treten werde. Der Admiral habe sich erst neuerdings mit seiner jungen Frau, einer Brauerin, in Bremerhafen „glänzend eingerichtet.“

— Am 2. Mai fand in Köln die Einweihung des Ordenshauses der Schwestern vom h. Vincenz durch Seine Eminenz den Cardinal-Erzbischof Johannes von Geißel in feierlicher Weise statt. Seine Eminenz hob in einer Ansprache den dreifachen Zweck der Anstalt hervor: die Pflege bedürftiger Kranken in deren Wohnungen, die Erziehung armer Kinder und die Gewährung des Obdach und Schutzes für diejenigen, die in den Gefahren der Welt einer besondern Fürsorge bedürften. Schon früher habe er dieses kirchliche Institut für ein den Verhältnissen der Zeit so sehr entsprechendes und segensbringendes erklärt und dessen Begründung schon damals gutgeheißen, als noch die Hoffnung dazu überaus schwach gewesen.

— Nach Briefen aus Athen wird Ihre Maj. die Königin von Griechenland ihre schon seit längerer Zeit beabsichtigte Reise nach Deutschland im Herbst dieses Jahres antreten.

Wien, 8. Mai Von den nunmehr geschlossenen, 128 Bände umfassenden, mit einem vollständigen Generalregister versehenen Wiener Jahrbüchern der Literatur sind nur mehr 38 vollständige Exemplare vorhanden. Der Preis eines solchen Exemplares wird hiermit auf 200 fl. G. M., jener von noch vorräthigen einzelnen Bänden (darunter die General-Registerbände) auf 1 fl. 30 kr. G. M. festgesetzt. Den Verkauf hat die kaiserl. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

Für die Beschaffenheit der Leistungen dieses seit dem Jahre 1818 bestandenen großartigen Institutes, in welchem die ersten und edelsten Vertreter der Wissenschaft und Kunst in den umfangreichsten Mittheilungen ihre Erkenntnisse verbreiteten, bürgt die Hinweisung auf ihre Mitarbeiter im In- und Auslande.

Von Ausländern wirkten mit: Goethe, Riemer, Humboldt, Schlegel, Genz, Ischokke, Oken, Zimmermann, Böttiger, Schelling, Gottfried Hermann Fichte, Hormayr, la Motte Fouqué, Rochlitz, Carns, Creuzer, Hebbel, Flügel, Geier, Graffen, Grimm, Guhrauer, Kläden, Maßmann, Menzel, Minkwitz, Nadasdin, Nischausen, Ritter, Ros, Tischendorf, Weber, Zimmermann.

Von Inländern: Arneth, Bergmann, Chmel, Deinhardstein, Endlicher, Enk, Erner, Feuchtersleben, Fürst, Hammer-Purgstall, Kaltenbaeck, Melly, Miklosich, Pfingl, Prokisch-Osten, Schaffarik, Seidl, Seidler, Tischiska, Tschudi, Wenrich, Wenzel, Wolf.

Venedig, 6. Mai. Mit Spannung erwartete man den in der gestrigen Generalversammlung der

Gemeindevertreter zu fassenden Beschluß hinsichtlich der Errichtung der zweiten Brücke über den großen Canal in der Nähe der Academie der schönen Künste, wodurch dem jenseits des Wassers gelegenen entfernteren Stadttheile bedeutende Vortheile verschafft würden. Dieser Zweck hätte jedoch nur durch einen zollfreien Uebergang erreicht werden können. Allein die Mehrzahl der Stimmberechtigten ging von andern Gesichtspunkten aus, und man beschloß, bis zur nächsten Generalversammlung, für die jedoch keine bestimmte Zeit festgesetzt wurde, vorläufige Berechnungen über die jährliche Einnahme aus dem zu erhebenden Uebergangszolle einzuleiten. Eine solche Einnahme dürfte kaum vorläufig zu berechnen seyn, und es wäre jedenfalls gerathen gewesen, den Antrag der anonymen Gesellschaft anzunehmen, die auf eigene Kosten die Brücke bauen wollte, und sich mit der ratenweise zugesicherten Rückzahlung des Capitals begnügte. — Das hier seit mehreren Jahren erscheinende Wochenblatt „Il Vaglio“ wurde wegen eines, angesehenen Personen zu nahe tretenden Artikels auf Befehl des Militärgouvernements auf unbestimmte Zeit suspendirt. (Fr. 3.)

Deutschland.

Augsburg, 4. Mai. Die heutige „Allg. Z.“ läßt sich von der Donau „aus verlässlicher Quelle“ mittheilen, daß von den Darmstädter Punctionen das Protocoll 1, welches das Verhalten der süddeutschen Coalition auf dem Berliner Zollcongreß bezüglich der Einladung Oesterreich's zur Theilnahme feststellt, so wie das Protocoll 2, welches eine unbedingte Verbindung in der Zollfrage unter den contrahirenden Staaten begründet, bereits ratificirt worden seyen; das Protocoll 3 aber, welches die von Seite Oesterreich's zu Gunsten der coalirten Staaten zu übernehmende Garantie der Zollrevenüen betrifft, bisher ohne Ratification geblieben sey.

Carlsruhe, 3. Mai. Gestern Vormittag um 11½ Uhr verfügte sich Se. königl. Hoheit der Regent, nachdem er mit der ganzen großherzoglichen Familie dem Gottesdienste in der Schloßkirche angewohnt hatte, in den untern Galleriesaal des Schloßes, um den dort versammelten Mitgliedern der Ministerien und der ihnen untergeordneten Mittelstellen den Huldigungsseid abzunehmen. Se. königl. Hoheit, begleitet von den Prinzen Wilhelm und Carl großherzoglichen Hoheiten, und gefolgt von den Mitgliedern des Staatsministeriums, trat auf die Stufen des Thrones und richtete folgende Worte an die Versammelten:

„Meine Herren!

In Folge des schmerzlichen Trauerfalles, der uns Alle so tief bewegt, und nachdem wir den unvergeßlichen hohen Verbliebenen zur ewigen Ruhestätte geleitet, ist es an der Zeit, die Empfindungen des Herzens möglichst zu bewältigen, dadurch, daß wir die Pflichten des Lebens ins Auge fassen.

Ich habe Sie deshalb heute hierher beschieden, damit Sie die mir schuldige Treue geloben mögen. — Thun Sie das mit der Ueberzeugung, daß ich mich eifrig bemühen werde, den mir so frühzeitig auferlegten schweren Beruf, nach bestem Wissen, gewissenhaft zu erfüllen, und daß das erhabene Vorbild meines unvergeßlichen Vaters mir fortan zur Richtschnur meines Handelns dienen wird.

Indem ich hierin auf kräftige Unterstützung mit Zuversicht rechne, fordere ich Sie auf, zur feierlichen Handlung zu schreiten.“

Hierauf verlas der Präsident des Ministeriums des Innern, Staatsrath Freiherr von Marschall, die Eidesformel, und die Versammelten leisteten den Schwur.

Damit war der feierliche Act beendet. (Fr. 3.)

Carlsruhe, 3. Mai. Gestern Vormittag nach dem Gottesdienste hat hier die Huldigung statt gefunden. Im großherzoglichen Schlosse huldigten sämtliche höhere Staatsdiener Sr. königl. Hoheit dem Prinzregenten, Höchstwelcher vorher eine sehr eindringliche und bedeutungsvolle Anrede an sie hielt. Im Ständehause huldigten die Subalternbeamten und auf dem Platz vor dem Rathhaus die gesammte Bürgerschaft; hier nahm der Stadtdirector, dort der Regierungsdirector den Eid der Treue ab. — Von

hohen Personen, welche dem Leichenbegängniß des verstorbenen Großherzogs beigewohnt haben, sind noch zu nennen: Se. Durchl. der Erbprinz von Fürstenberg und der kaiserl. russ. Generalmajor und Flügel-Adjutant des Kaisers von Rußland, Fürst Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst Durchl., welche gleich nach erfolgter Kunde von dem Ableben ihres erlauch-ten Verwandten hierher geeilt waren, um ihre innige Theilnahme an jenem betrübenden Ereigniß zu be-zeigen. Der Großherzog von Hessen k. Hoh. ist ge- stern wieder abgereist.

Darmstadt, 1. Mai. In der Sitzung der zweiten Kammer am 27. v. M. stellte der Abgeord-nete Prätorius wegen „Regelung der Auswanderungs-Verhältnisse“ folgenden Antrag: 1) „Allen Agenten bei Strafe und Entziehung ihrer Concession aufzuge- ben, keinen Auswanderer zu veraccordiren, resp. zu befördern, der nicht durch seine Behörde und den Bürgermeister seines Ortes genügend nachweist, daß er seine Gläubiger, insoweit seine Mittel reicht, be- friedigt hat. 2) Bei den übrigen deutschen Staaten oder doch bei den Nachbarstaaten dahin zu wirken, daß von ihnen gleiche Maßregeln ergriffen werden.“

Coburg, 2. Mai. Zu Anfang dieses Mo- nats wird der Herzog von Montpensier nebst Ge- mahlin und zahlreichem Gefolge aus Spanien hier erwartet. Die Herrschaften werden bei dem hier woh- nenden Herzog August von Sachsen-Coburg, dem Gemahl der Prinzessin Elementine von Orleans, einige Zeit zum Besuch verweilen. Für die Dienerschaft und das übrige Gefolge des Herzogs werden im her- zoglichen Residenzschloße hier die betreffenden Locali- täten bereits eingeräumt und es sind zu deren Unter- bringung überhaupt die nöthigen Anordnungen getroffen worden.

— Aus Hannover wird der „N. N. Z.“ geschrieben, daß eine Vermittlung zwischen Oester- reich und Preußen sich vielleicht in einem Abkommen- fände, wonach ersteres auf die beanspruchte Theilnah- me an den Berliner Zollconferenzen verzichtete, und letzteres, neben diesen Conferenzen, Verhandlungen zur Anbahnung eines Vertrages mit Oesterreich her- gehen ließe. Herr Klenze soll nach Berlin mit dem Auftrage gereist seyn, einen Vergleich dieser Art zu vermitteln.

Schweiz.

Lausanne, 1. Mai. Ein Schreiben aus Paris meldet die wohlwollende Aufnahme, welche General Dufour bei seinem ehemaligen Schüler gefunden hat. Derselbe wird am Maifest einen Ehrenplatz in der Nähe des Prinz-Präsidenten einnehmen. Obschon der ihm gewordenen Einladung mehr Pietät als Politik zu Grunde liegt (die angeblichen Eisenbahngeschäfte bewegen sich jedenfalls nur in zweiter Linie), so wird doch hin und wieder die officiöse Voranstellung dieser Schweizer-Notabilität als ein Ausdruck für die laffer gewordenen Beziehungen zu einer und der andern nordischen Macht betrachtet.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Eine hier angelangte tele- graphische Depesche meldet, daß die Fregatte „la Forte“ die Anker gelichtet hat. Dieses Schiff segelt nach Cayenne. Ihm wird der „Mogador“ mit einem dritten Transport von Gefangenen folgen. Auch die Fregatte „Erigone“ hat Ordre erhalten, sich für die- selbe Fahrt zu rüsten.

Die Generale Lamoricière, Changarnier und Bedeau, welche im Militär-Almanach unter den General-Lieutenants im disponiblen Zustande aufge- führt sind und den entsprechenden Gehalt beziehen, werden aufgefordert, den verfassungsmäßigen Eid zu leisten, widrigenfalls sie von der Armeeliste gestrichen werden.

In der gesetzgebenden Versammlung hat heute die Discussion über den Gesetzentwurf, die Rehabili- tation der Verurtheilten betreffend, begonnen. Nach dem vom Staatsrath hervorgerufenen Gesetzentwurf soll die Rehabilitirung des Verurtheilten ausgesprochen werden, wenn er ein gutes Zeugniß des Municipal- rathes beigebracht hat, und wenn sein Gesuch vom

Appellhofe, nach Anhörung des Generalprocurators, gutgeheißen ist. Herr Béron unterstützt diese Abfas- sung, ihm tritt Herr Granier de Cassagnac entgegen mit einem andern, vom Staatsrath befehligten Vor- schlage, dem zu Folge das Gesuch auf seinem Wege zum Präsidenten nicht durch einen Spruch des Appell- hofes aufgehalten werden könnte.

Die Gehalte der untern Officiersstellen sollen erhöht werden. Ein Unterlieutenant soll künftighin 1800 statt 1500, ein Oberlieutenant 2000 statt 1800 und ein Capitän 3000 statt 2500 Francs an jähr- licher Gage beziehen.

Die Unterrichtsfrage wird seit einigen Tagen von den Journalen lebhaft besprochen. Einige Stim- men verlangen, daß das Studium der heidnischen Schriftsteller aufhöre: „Anstatt des Cicero, Demo- sthenes u. s. w. solle man die Kirchenväter lesen, und auch diese nicht alle. Die Mehrzahl der lateinischen Kirchenväter sey zu fürchten, weil sie in der Zeit des Ueberganges lebten, und Christen der Idee nach, der Form nach noch Heiden sind.“ Gegen diese Verban- nung des Alterthums aus dem Unterrichte hat sich indeß der Bischof von Orleans ausgesprochen. Er weist darauf hin, daß Bossuet und der heilige Carl Borromäus das Studium der classischen Literatur in die von ihnen entworfenen Studienpläne mit auf- nahmen.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Eng- land haben sich etwas abgekühlt. So viel ist gewiß, daß von beiden Seiten eine gewisse Zurückhaltung beobachtet wird.

Herr Persigny hat sich mit Fräulein de la Moskowa verlobt. Der Prinz-Präsident hat sich ge- gen seinen treuen Begleiter in guten wie in bösen Tagen sehr splendid bewiesen.

Herr Mercier, Gesandtschaftssecretär, ist zum bevollmächtigten Minister in Dresden ernannt.

Auf der Eisenbahn von Orleans ist jede Loco- motive mit einem electrischem Apparat versehen, so daß es dem Maschinenführer möglich wird, mittelst eines Drahtes, der längs der Bahn angebracht ist, erforderlichen Falles nach jeder Station zu tele- graphiren.

Die letzten Berichte aus den Departements mel- den wieder viele neue Brandstiftungen in den Nie- deralpen Yonne Cher, l'Indre, Haut Rhin, Calva- dos und Comme. Im Departement vom Oberrhein sind in der ersten Hälfte Aprils 17 Waldungen abge- brannt. In einem Canton von Calvador sind drei Forste in einer Woche von den Flammen verzehrt worden. In Auxy hat man endlich einen Brandstif- ter entdeckt, er ist Holzhauer, 70 Jahr alt, und ist schon früher wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Un- tersuchung gestanden.

Aus Madrid wird der „Ind. Belge“ berichtet, daß von einer Annäherung der beiden spanischen Kö- nigsfamilien die Rede ist.

Paris, 5. Mai. Der Jahrestag des Todes des Kaisers Napoleon hatte heute eine große Masse Menschen um die Kirche der Invaliden herum ver- sammelt. Um 11 Uhr erschien der Prinz-Präsident in General-Lieutenants-Uniform in einem zweispän- nigen Coupé, und von einer starken Escorte Cüras- siere umgeben. Er wurde von seinem Onkel Jerome, Gouverneur der Invaliden, empfangen, der ihn zum Altar geleitete. Der Prinz setzte sich neben seinen Onkel, und hinter ihm stand sein militärisches Haus. Zu seiner Rechten standen die Minister, die Mar- schälle, die Mitglieder der Familie Bonaparte, dann die Deputationen des Senats, des legislativen Kör- pers, des Staatsraths, der Höfe und Tribunale. In der Kirche waren eine Menge von öffentlichen Beam- ten, Alles in Uniformen anwesend. An der Spitze des Chorus stand der Erzbischof von Paris. Der Eingang der Ehrenpforte und die Kirche war schwarz ausgeschlagen. Die kaiserlichen Wappen und der Buchstabe N. war überall sichtbar. Inmitten grü- ner Kränze las man die Worte: Arcole, Rivoli, die Pyramiden, Marengo, Austerlitz u. s. ; dann auch In- stitut, Universität, Ehrenlegion, Staatsrath, Con- cordat u.

Der Plan zum Bau des Krystallpalastes in den elyseischen Feldern ist angenommen. Hr. Hittorf wird mit der Ausführung dieses Riesenbaues beauf- tragt seyn. Die Höhe des Baues wird die Thürme von Notre Dame übertreffen, und die gußeisernen Säulen, welche das Dach tragen werden, haben an der Basis einen Metre zum Durchmesser.

In Marseille ist der Polizeicommissär Chalerne arretirt worden, weil er Begnadigungen und Frei- lassungen dazu benutzte, von den Betreffenden Geld zu erpressen.

Amerika.

New-York, 21. April. Die Inschrift des Präsidenten an den Senat, welcher sich über die Motion der Expedition nach Japan ausspricht, scheint dem Senat nicht befriedigend ausgefallen zu seyn, und er wird wahrscheinlich die Forderung stellen, auf confidentiellem Wege eine weitere Erläuterung zu er- halten.

Aus Californien werden die letzten Berichte von neuen Goldentdeckungen bestätigt, und hat sich eine Gesellschaft mit 1,000,000 Doll. Capital gebil- det, um eine regelmäßige Dampfbootverbindung mit den Sandwichs-Inseln zu organisiren. — Die Fran- zosen in Sonora sollen sich mit revolutionären Plä- nen tragen. Sie wollen Sonora (südl. von Californ.) und Californien selbst zu einem selbstständigen Staat machen, und zu diesem Zwecke eine Expedition gegen Californien machen. In San Francisco macht die- ses Gerücht großen Lärm, und spricht man schon davon, das Prävenire zu spielen und die Franzosen von Sonora zu verjagen, um diese (gegenwärtig mexicanische) Provinz zum Gebiet der vereinigten Staa- ten zu schlagen. Freilich haben weder die amerikani- sche noch die französische Regierung mit diesen kriege- rischen Unternehmungen das Mindeste zu schaffen; doch könnten Beide durch die Abenteuerlust einzelner Par- teien mit einander in sehr unangenehme Handel ver- wickelt werden.

Neues und Neuestes.

Wien, 9. April. Das k. k. Ministerium der Finanzen hat eine frühere Normalvorschrift dahin ab- geändert, daß in Zukunft auf dem Lande der Tabak- verschleiß an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der 6 größten Feiertage, an welchen derselbe gänz- lich zu unterbleiben hat, nur während der Zeit des ortsüblichen Hauptgottesdienstes nicht Statt finden darf. Bezüglich der Hauptstädte bleibt die zeitherige Anord- nung in Kraft.

Telegraphische Depeschen.

Zara, 6. Mai. Die alte Fehde zwischen den Montenegrinern und den Türken ist neuerdings ausgebrochen. In Kabiluk Gapko wurden 900 Schafe, 90 Pferde und Ochsen, meist christlichen Bewohnern angehörend, entführt. In Niksch ward ein mohame- danischer Hirte enthauptet, außerdem wurden zwei- hundert Ziegen geraubt. Zahlreiche bewaffnete Räu- berbanden — man versichert, es gebe deren 50 — 60 — durchstreifen die Herzegovina. Die österr. Gränze ist vollkommen ruhig. In Albanien wird der Anknüpf- türkischer Truppen zur Vornahme des Conscriptio- und Reerutirungsgeschäftes nicht ohne Befürchtung ent- gegengesehen.

— **Turin, 4. Mai.** Die Generaldebatte über den Gesetzesentwurf bezüglich der Personal- und Mo- biliarsteuer ist geschlossen worden. Die Savoy'schen Deputirten wollten ihre Provinz von dieser Steuer befreit wissen, indem sie behaupteten, dieselbe sey mehr als jedes andere Staatsgebiet belastet. Savoy be- hauptet das Gegentheil. Buoncampagni und Josti hielten lange Reden für die Annahme des Gesetzes. Der „Risorgimento“ ist heute im kleineren Formate erschienen. Er versichert, keine Aenderung seines Sy- stems, jedenfalls aber strenges Festhalten an der Ver- fassung zu beabsichtigen.

Rom, 4. Mai. Die kais. russ. Großfürsten Nicolaus und Michael haben Se. Heiligkeit den Papst besucht und hierauf die Merkwürdigkeiten der Stadt besichtigt.

1997

3. 636.

Pastilles von Bad Rippoldsau.

Diele alkalischen Verdauungstafeln mit doppeltkohlensaurem Natron von Rippoldau, haben sich nach ärztlichen Zeugnissen als das wirksamste Mittel bei Verdauungs-Störungen und Unterleibs-Beschwerden, bei Hämorrhoidal-, Nict-, Nieren-, Harn- und Gries-Beiden, Bleichsicht, weisem Fluß zc. rühmlichst bewährt, sie reizen auch als tonische, stärkende Magenmittel den Appetit und neutralisiren die überflüssigen Säuren der Verdauungswege, und sind besonders auch dem weiblichen Geschlechte bei sehr empfindlichen, krampfhaften, und bei Kindern so verbreiteten Verdauungs-Beschwerden, empfehlenswerth. Die etiquetirte Schachtel zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung kostet 28 Kr. G. M. in Silber, und ist zu haben bei dem Bad- Eigenthümer der Badensalk und in J. A. Schloßer's Industrie- et Literatur- Comptoir in Augsburg, als Haupt- Depot für das Ausland, an das jene Herren Apotheker sich zu wenden belieben, welche Niederlagen zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu erhalten wünschen.

B e i

Titelblatt und alphabetisches Verzeichniß (Deutscher Text) der Gesetze und Verordnungen, welche in den vom 1. Jänner bis letzten December 1851 ausgegebenen Stücken I bis LXVI des Landes-Gesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain enthalten sind. Die Ausgabe

aller äußerlichen Krankheiten, als: Krätze, Flechten, Knochenschmerzen u. u., gestützt auf langjährige Erfahrung in den Hauptstädtern des In- und Auslandes durch den Gefertigten, welcher täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, Annagasse 1000, ordinirt. Gründlich abgefaßte Krankengeschichten mit Angabe des Alters, Constitution, Temperamentes und überstandene Krankheiten, franco eingeschickt, werden gehörig gewürdigt, und der auswärtige Kranke kann im Correspondenzwege der gründlichen Behandlung gewiß seyn.

penf. f. k. Bergwerksarzt, emeritierter Assistent der Geburtshilfe u. Secundar im allgem. Krankenhause zu Lemberg, dann gewesener Chefarzt im Militärspital zu Przemyan.

(3)

der Mineralbäder zu Töpliz nächst
Neustadt in Unterfrain.

Die Lage des Badeortes Töplitz, in einer freundlichen, gesunden und malerischen Gegend des gesegneten Unterfrain, die drei schönen Badebassins, als das Fürsten-, Karls- und Josephsbad, ersteres vorzugsweise durch Eleganz, edle Bauart und Bequemlichkeit, zum Gebrauche der Hono- rationen bestimmt, so wie die bequemen Wohnzimmer, der zum Vergnügen und zur Erholung niedlich angelegte Park, entsprechen allen Forderungen, die man an derlei Curanstalten zu stellen berechtigt ist.

Die Heilkräfte dieser, seit vielen Jahren rühmlichst bekannten wundervollen Warmquelle, welche von 28—29 Graden Naturwärme belebt wird, sind hinlänglich und allgemein bekannt, und beweisen sich als sehr heilsam in den verschiedenartigsten Formen der Drüsenkrankheiten, in gichtischen und rheumatischen Leiden, bei Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoidal- und Unterleibsbeschwerden, bei Lähmungen, vielerlei chronischen Ausschlagsübeln, dann Flechten, Bleichsucht und sonstigen Nervenleiden; besonders aber zeichnet sich diese in ausgebreitetem, vortheilhaften Rufe lange bekannte Heilquelle durch ihre auf Erfahrung gegründete, eigenthümliche Wirkung gegen Scrophelkrankheiten vor allen andern Mineralquellen der österrnischen Monarchie aus, und liefert seit mehreren Decennien die herrlichsten Beweise ihrer Heilkraft dergestalt, daß, wenn derlei Krankheiten nicht schon chronisch geworden sind, deren Heilung beim gehörigen Gebrauche dieser Heilquelle mit Zuversicht verbürgt werden kann.

Die Curzeit eines jeden Kranken ist gewöhnlich auf 3 Wochen bestimmt.
Hinsichtlich der Wohnungen, Verköstung und der Bäder bleibt die vorjährige Taxe unverändert.

Von Seite des Unterzeichneten wird gesorgt, die P. T. Badegäste zufrieden zu stellen.
Zuschriften auf Bestellungen werden unter Adresse des Unterzeichneten, Post Neustadt, 8

Badeort Löplich nächst Neustadt in Unterkrain, im Monat April 1852.

Dominik Rizzolli,
Baderpächter.

Badepächter.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl.	172 1/4	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	123	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	122 Vf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	182 1/4 Vf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	121 1/4 Vf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12 - 20 Vf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	123 1/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb.	146 Vf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulb.	146 1/4 Vf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden	293	31 T. Sicht.
Konstantinopel, für 1 Gulden	376	31 T. Sicht.
R. R. Münz = Ducaten		30 pr. Cent. Agio.

in Laibach am 8. Mai 1852.

Ein Wiener	Mengen	Weizen	. . .	4 fl.	50	fr.
—	—	Rufuruz	. . .	—	—	»
—	—	Halbfrucht	. . .	—	—	»
—	—	Korn	. . .	3	40	»
—	—	Gerste	. . .	—	—	»
—	—	Hirse	. . .	—	—	»
—	—	Heiden	. . .	3	20	»
—	—	Hafer	. . .	2	7	»

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 6. Mai 1852.

Hr. Johann Graf v. Palffy, Rentier; — Hr. Leonard Engelhardt, — Hr. Leonard v. Stejsk, — und Hr. Nicolaus v. Klot, alle 3 russ. Edelleute; — Hr. Demeter Apostolopulo, Handelsmann; — Hr. Aflet Hafer, mit 11 Consorten, türk. Böglinge, — und Hr. Smilt, Rentier, alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Vesseli, f. Frau, — u. Dr. Lanzo, beide Professoren, von Wien nach Görz. — Hr. Fürst Lichtenstein, Marine-Cadet, von Wien nach Triest. — Hr. Engländer, Handelsmann, von Canisa nach Triest.

Den 7. Hr. Graf Petschi, k. k. Kämmerer; — Hr. Krüger, Geheimrath; — Hr. Graf Zichi, Rentier; — Hr. v. Kremer, Consulat-Dolmetsch, — und Hr. Petrovich, montenegrinischer Starost, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Simpfen, englischer Obrist; — Hr. Henell, engl. Obrist-Lieutenant, — u. Fr. Maria v. Dobrowsky, russ. Geheimraths-Gemahlin, alle 3 von Triest nach Wien.

3. 240. a №r. 4103

Für die am 1. April d. J. durch Feuer verunglückten Inassen von Polje in der Pfarr- und Ortsgemeinde Wobitz sind bis nun nachstehende milde Beiträge eingegangen, und zwar:

1. von den Pfarrinsassen von Commenda
St. Peter 5 fl. 40 fr.

durch das hochw. Pfarramt eingeschickt.

2. von einer unbekannt bleiben wollen:
den Frau aus Laibach 2 —

durch die k. k. Bezirks-Hauptmann-
schaft eingesendet.

3. vom löbl. Casino-Verein in Stein 70 „ 20 „

Zusammen 78 fl. — kr.
Dieser Betrag wird gleichmäßig seinen M.

Dieser Betrag ist gleichzeitig seiner Bestimmung zugeführt, und den edlen Wohlthätern dafür im Namen der Verunglückten

Dank ausgesprochen.

K. t. Bezirks-Hauptmannschaft Stein am
4. Mai 1852.